

Lagerumbau als Investition in die Zukunftsfähigkeit

Das Fachhandelsunternehmen **Saueracker** setzt auf ein eigenes Logistikzentrum für die Kernartikel. Im Zuge eines Komplettumbaus und der Neustrukturierung der Prozesse konnten auf gleicher Fläche die Lager- und Kommissionierkapazitäten deutlich vergrößert werden.

Trotz vielfältiger neuer Herausforderungen ist es dem Fachhandelsunternehmen Saueracker auch während der Corona-Pandemie gelungen, seinen Wachstumskurs fortzusetzen. Seit dem Erstbezug der Logistik im Jahre 1990 konnte Saueracker seinen Jahresumsatz fast verdreifachen,

der Handlungsbedarf war dementsprechend hoch. Zum damaligen Zeitpunkt orientierte sich der räumliche Aufbau der Lager- und Logistikflächen sowie die nutzbaren Verkehrsflächen für Kommissionierung und Versand an deutlich geringeren Mengen an Waren, geringerem Produktportfolio und personellen Ressourcen. Doch das Geschäft hat sich verändert, Saueracker hat sich vom klassischen Büromaterialienhändler zum Spezialisten für C-Artikel für die umfassende Versorgung von Verwaltungen, mittlerer und großer Betriebe sowie zum Logistikdienstleister entwickelt.

Mit der stetig steigenden Sortimentsbreite und -tiefe sowie der wachsenden Kundenanzahl und den steigenden Kundenanforderungen fand eine sukzessive Erweiterung der Regalierung statt, die jedoch an ihre Grenzen stieß. Die neuen und anspruchsvollen Anforderungen führten zu der Entscheidung einer kompletten Neustrukturierung der gesamten Logistik, inklusive der technischen Abläufe und räumlichen Gegebenheiten. Ziel war es, den vorhandenen Platz besser zu nutzen, Liefermöglichkeiten und Leistung der Logistikprozesse auf ein neues Level zu heben sowie den Anforderungen der Kunden und des Marktes nach Flexibilität gerecht zu werden. Klar war zugleich, dass es kein Outsourcing von Logistikleistungen geben sollte, um die volle Kontrolle zu behalten. Und: Neustrukturierung und Umbau sollten im laufenden Betrieb erfolgen.

Die Neustrukturierung wurde zunächst durch das Kompetenzzentrum Logistik der

TH Georg Simon Ohm unter den Professoren Heiko Wrobel und Johannes Igl wissenschaftlich begleitet. Innerhalb von 18 Monaten haben Werkstudenten – mit Arbeitsplatz bei Saueracker – aufgrund aktueller Forschungsergebnisse eine fundierte Bestandsaufnahme vorgenommen, Prozesse analysiert und unter Aufsicht der Professoren Lösungen erarbeitet. Zusätzlich konnte Saueracker durch offenen Informationsaustausch mit Kollegen des Partnerunternehmens Erhardt & Fischer, Karlsruhe, unter dem Aspekt „Best Practice“ von bestehenden Logistikerfahrungen aus derselben Branche profitieren.

Gewolltes Chaos im Lager

Für die praktische Umsetzung holte sich Birgit Holzmann den erfahrenen Logistikexperten Markus Luy an Bord. Er prüfte das erarbeitete Konzept und passte es an. Anfang Juni starteten die Bauarbeiten und das komplette Lager wurde innerhalb von nur zwei Monaten während des laufenden Betriebs umgebaut. Bei Saueracker hat man sich von festen Lagerplätzen verabschiedet, stattdessen kann nun jeder Artikel an jedem beliebigen Platz eingelagert werden. Die chaotische Lagerhaltung macht eine schnellere Bestückung des Warenlagers möglich, der vorhandene Raum kann besser ausgenutzt werden und es wird Zeit gespart bei der Zuordnung der Artikel zu den Lagerplätzen. Außerdem erlaubt das System eine bessere Auslastung der Regale, ein wichtiger Vorteil angesichts der begrenzten Lagerfläche. Nach



Lager bei Saueracker nach dem Umbau: perfektionierte Logistikabwicklung durch bestmögliche Raumnutzung sowie durch Optimierung der Prozesse



Birgit Holzmann, Geschäftsführerin Saueracker: „In Verbindung mit der neuen dynamischen Lagerhaltung schaffen wir eine optimierte Nutzung und Auslastung der personellen, zeitlichen und räumlichen Ressourcen.“

dem Umbau hat sich die Anzahl der Lager-Stellplätze auf 13.000 verdoppelt, die Wege der Mitarbeiter beim Kommissionieren konnten dank der neuen Verkehrswege und Prozesse um mehr als 65 Prozent reduziert werden.

Einem zuverlässigen Warenwirtschaftssystem kommt bei der chaotischen Lagerhaltung entscheidende Bedeutung zu. Saueracker nutzt die Software Tosca. Bei Saueracker werden regelmäßig Informationen wie die Umschlagshäufigkeit von Artikeln ausgewertet, folglich werden auch immer wieder Entscheidungen über die mehr als 10.000 Lagerartikel getroffen, die Bestückung ändert sich dementsprechend zügig, ein schnelles Reagieren auf veränderte Nachfragetrends ist damit gegeben. Kernartikel liefert Saueracker über die eigene Logistik aus, für Artikel aus dem Longtail-Sortiment setzt Saueracker weiterhin auf professionelle Partner wie Soennecken, die Dropshipment für kleine Verpackungseinheiten anbieten.

Logistikservices „flexibler und schneller als jeder Paketdienst“

„Als Spezialist für eine ganzheitliche Büroversorgung legt Saueracker Wert auf seine lokale logistische Kernkompetenz und ist somit auch Logistikexperte und -partner für Kunden in der Region – einzigartig in der



Markus Luy, Leiter Logistik bei Saueracker: „Eine schnellere Auslieferung, eine höhere Kundenzufriedenheit und eine optimierte Wirtschaftlichkeit standen im Fokus der Modernisierung der Logistik.“

Metropolregion Nürnberg, Fürth, Erlangen und darüber hinaus“, sagt Birgit Holzmann: „Mit dem Umbau unserer Logistik haben wir ein Fundament für die Zukunft geschaffen. Wir arbeiten kontinuierlich an der digitalen Zukunft unseres Unternehmens, so

auch an der Umstrukturierung und Optimierung unserer Logistik und der damit verbundenen Prozesse. Durch die direkte Kopplung von digitalen und analogen Prozessen aus unserer Warenwirtschaft und unserer Logistik erreichen wir mehr Effizienz in allen Arbeitsabläufen.“

Markus Luy betont: „Die eigene Auslieferung ist ein Wettbewerbsvorteil. Wir können unseren B2B-Kunden eine verpackungsfreie Belieferung in Mehrwegbehältern direkt an den Arbeitsplatz anbieten und dies flexibel nach Kundenwunsch und zu wirtschaftlichen Bedingungen. Saueracker liefert zudem seit Mai in der Metropolregion Nürnberg emissionsfrei mit einem E-Crafter von VW aus, die Vertriebsflotte ist kom-

plett auf Hybrid umgestellt.“ Mit dem Einsatz von E- und Hybrid-Fahrzeugen können in Summe über dreizehn Tonnen CO₂ pro Jahr gegenüber herkömmlichen Fahrzeugen gespart werden.

www.saueracker.de

TechData
A TD SYNEX Company



HP LaserJet Enterprise 400 Serie

Die weltweit kompaktesten Enterprise-Drucker

Highlights:

- > Hohe Produktivität
- > Branchenführende Druckersicherheit
- > Geringer Platzbedarf
- > Für Nachhaltigkeit konzipiert



Bitte kontaktieren Sie das Tech Data HP Vertriebsteam



089 4700 2299



printing@techdata.de